

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Ersteinst

Wöchentlich einmal: Sonntagsabend.

Bezugspreis: Wöchentlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:

V. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 2

Fernspr. Nr. 49

Sonnabend, den 14. Januar 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Polen und seine Nachbarn — eine außenpolitische Rede Jaleskis.

Warschau, 10. Januar. Am Montag abends hielt der polnische Außenminister Jaleski in der Gesellschaft für internationale Forschungen einen Vortrag über die Lage des polnischen Staates. Einleitend bemerkte der polnische Außenminister, daß das vergangene Jahr eine Festigung der polnischen Politik zeige, die Polen in jeder Hinsicht einen dauernden Bestand und internationalen Bedeutung sichere, was wohl am besten durch den Sicherheitsvorschlag Polens in Genf zum Ausdruck komme. Zunächst hat dieser polnische Garantiepost innerhalb der Völkerbundsmächte eine gewisse Würde hervorgerufen, indessen schließlich dazu geführt, daß die Bemühungen um die Sicherung des Friedens größere Fortschritte gemacht haben. Der zweite Fortschritt ist in dem litauisch-polnischen Streitfall zu erblicken, der zur Liquidierung des Kriegszustandes zwischen Polen und Litauen führte und dem auch Wirtschaftsverhandlungen folgen werden. Der Außenminister wendet sich gegen die Interpretation, wie sie der litauische Ministerpräsident Woldeparas in verschiedenen Äußerungen zum Ausdruck bringt, aber das seien Dinge, die in den Verhandlungen behoben werden können.

Einen breiten Raum in der Aussprache des Außenministers nahmen die deutsch-polnischen Beziehungen ein. Jaleski stellt zunächst fest, daß die Beziehungen viel Verständnis und guter Wille zwischen uns ausgeglichen worden ist und er glaubt, daß es zum baldigen Abschluß eines Handelsvertrages kommen wird. Auch die öffentliche Meinung in Deutschland habe sich jetzt zugunsten Polens gewendet und auch in der litauischen Frage habe Deutschland gegenüber der polnischen Seite viel Verständnis gezeigt. Jedenfalls müssen die Beziehungen zu Deutschland als gute angesehen werden. Was Rußland betrifft, so könne er versichern, daß die Beziehungen sich gebessert haben. Es war Litauen, der in Genf Jaleski die Versicherung gab, daß Rußland auf Litauen einigewillt habe, um es zu bewegen, daß der Kriegszustand zwischen ihm und Polen kandidiert werde. Alles in allem, befindet sich der polnische Außenminister sehr, befindet sich Polens Außenpolitik auf einer gesunden Linie und hat auch im Verlauf des letzten Jahres international an Bedeutung gewonnen.

Berlin, 10. Januar. Die Ausführungen Jaleskis werden in Berliner politischen Kreisen wegen ihres versöhnlichen Charakters und des darin zum Ausdruck kommenden Willens zur Verständigung durchaus begrüßt. Wenn jedoch der polnische Außenminister feststellt, daß in Deutschland ein gewisser Meinungsumschwung im Sinne einer Verständigungsbereitschaft mit Polen stattgefunden habe, so wäre nur zu wünschen, daß ein derartiger Umschwung auch im polnischen Volke allgemein zum Ausdruck kommen würde. Polen hat also nach Meinung maßgebender deutscher politischer Kreise noch eine Fülle von Gelegenheiten vor sich, den Verständigungswillen nun auch von seiner Seite aus zu beweisen.

Die Kandidatenliste der Regierungspartei.

Warschau, 10. Januar. Die Kandidatenliste der polnischen Regierungspartei für die Sejmwahlen ist heute veröffentlicht worden. An der Spitze dieser Liste stehen alle Minister, mit Ausnahme Bilubas und Jaleskis. Als erster auf der Staatsliste steht der Vizepremier Bartel, dann folgen der Innenminister Stan-

iewicz, der Minister für öffentliche Arbeiten Morogowski. Alsdann kommen der Wojewode von Polen, Dzinast, Fürst Radziwill, Fürst Lubomirski, dann der Rektor der Universität, Kochanowski. Die anderen Minister werden nicht auf der Staatsliste, sondern auf der Ministerliste stehen. So kandidiert der Justizminister Rejzowski in Wilna, der Eisenbahnminister Komoczi in Piotrow. Alle Namen der Regierungsliste sind bekannte Persönlichkeiten und gehören verschiedenen politischen Richtungen an.

Kandidaturverbot für polnische Geistliche?

Kattowik, 7. Januar. Der kürzlich in Rom weilende polnische Primas Kardinal Dr. Hlond hat dem bisherigen deutschen Sejmabgeordneten Dombherrn Klinte aus Polen eine neue Kandidatur zum Parlament verboten. Dombherr Klinte wollte bei den Neuwahlen als Vertreter der deutschen Katholiken Schlesiens an Stelle des verstorbenen Senators Schulcat Szejponik in den Senat gewählt werden. Da man nicht annehmen kann, daß das kirchliche Verbot sich nur gegen den deutschen Dombherrn richtet, der stets für eine ausgleichende Politik eingetreten ist und sich darum auch in polnischen Kreisen vieler Sympathien erfreut, so scheint sich die vor einiger Zeit aufgetauchte Möglichkeit zu bewahrheiten, daß der Kardinal Hlond ein allgemeines Kandidaturverbot für die katholische Geistlichkeit Polens erlassen will.

Berlin, 12. Januar. Wie die „Germania“ aus Rom meldet, hat Kardinalprimas Hlond nicht nur dem deutschen Dombherrn Klinte in Polen, sondern der ganzen Geistlichkeit seiner Diözese die Kandidatur zum Sejm verboten.

Die Liste der Zigeuner.

Warschau, 11. Januar. Zu den kommenden Sejmwahlen haben u. a. auch die Zigeuner Polens eine eigene Liste aufgestellt, an deren Spitze der bekannte Bandenführer Michaliscu steht. Da es in Polen über 12000 Zigeuner gibt, ist anzunehmen, daß dieser Bandenführer tatsächlich gewählt werden wird. Eine der Forderungen der Zigeuner bezieht sich auf die Zuteilung von Land.

Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 11. Januar. Die Warschauer Blätter veröffentlichen heute eine übereinstimmende Erklärung zur Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen am 12. Januar, die offenbar offiziell erteilt ist. Dacia heißt es, daß zuerst über den sogenannten kleinen Handelsvertrag zu sprechen sein werde, in dem die polnischen Wünsche nach Sicherung der Kohlen- und der Fleischausfuhr und die deutschen Wünsche nach Zollermäßigungen bereits weitgehend berücksichtigt werden könnten. Was die Frage der Zolltarifierung angeht, so sei der deutschen Regierung bereits mitgeteilt worden, daß diese nur darin bestehen würde, die polnischen Zollsätze nach der Stabilisierung der Währung in die neue Notwährung umzurechnen.

Berlin, 11. Januar. Anlässlich des Eintreffens der deutschen Handelsvertragsdelegation ist in den führenden polnischen Zeitungen eine Mitteilung erschienen, die feststellt, daß die grundsätzlichen Richtlinien des kleinen deutsch-polnischen Handelsvertrages vor der Abfahrt der Delegation noch festgestellt wurden und daß voraussichtlich die Unterzeichnung in der nächsten Zeit erfolgt. In der Frage der Zolltarifierung der Zölle, die nichts als eine Umrechnung in die stabile polnische Valuta sein würde, habe man der deutschen Delegation Richtlinien und Erklärungen abgegeben, die durchaus im Sinne der Einräumung von Kon-

zessionszöllen liegen. Das Warschauer Blatt „ABC“ teilt heute die wesentlichen Punkte für den Vertrag mit:

1. Aufhebung der deutschen Kampfzölle und der polnischen Normalzölle in Bezug auf Deutschland.

2. Aufhebung aller deutschen Einfuhrverbote mit Ausnahme von Rohöl, Fleisch und Vieh, und alle polnischen Einfuhrverbote für diejenigen Waren, die auf den sogenannten Listen 2 und 3 verzeichnet sind.

3. Deutschland räumt Polen ein Einfuhrkontingent von 200000 Tonnen Kohlen monatlich und 200000 Schweinen jährlich in geschlachtetem Zustande ein, wogegen Polen Deutschland ein Einfuhrkontingent auf gewisse Waren der sogenannten Listen 1 und 4 einräumt.

4. Einführung der Klausel gegenseitiger Meißbegünstigung. Außerdem wird von deutscher Seite die Zufuhrregelung für eine Anzahl anderer Artikel verlangt. Die polnische Regierung verlangt noch eine Erhöhung der Kohlenkontingente und außerdem Einfuhr eines Minimalkontingents lebender Schweine.

Polen und Litauen.

Warschau, 10. Januar. In einem Interview mit dem vor zwei Tagen nach Rom gekommenen Vertreter der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur Pat. erkläre Woldeparas, daß er in Bezug auf den Termin der litauisch-polnischen Verhandlungen Vorschläge von Seiten Polens erwarte. Falls Polen nicht mit Wilna verhandeln wolle, könne man Verhandlungen über die Regelung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten beginnen. Die Frage der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Völkern sei durchaus diskutabel, da er kein Hindernis sehe, polnisches Petroleum sowie Lohzucker-Gabrikate einzukaufen. Auch Postverkehr mit Polen wäre möglich, wenn das Willingageliet davon ausgeschlossen würde, denn der Ankauf von Eisen nach Wilna durch die litauische Post fehle eine Anerkennung der durch die Postkonferenz festgesetzten Grenzen. Im weiteren Verlauf betonte Woldeparas nochmals, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Litauen und Polen in weitestgehendem Maße angeknüpft werden könnten, falls den derartigen Verträgen das Willingageliet aufgenommen würde. Litauen wünsche im übrigen Polen stark zu sehen, da die Stärke Polens über die Existenz Litauens entscheide. Bezüglich der Antikipation diplomatischer Beziehungen erklärt Woldeparas, daß er einen polnischen Gesandten nur in Wilna empfangen könne.

Warschau, 10. Januar. In dem Interview, das der Vertreter der amtlichen Telegraphen-Agentur in Rom mit dem Präsidenten Woldeparas hatte und in welchem dieser erklärte, daß er auf die Vorschläge Polens, betreffend Abschluß der Verträge und Aufnahme der Verhandlungen warte, wird von unabhängiger Seite mitgeteilt, daß die polnische Regierung in den nächsten Tagen ihre Vorschläge der litauischen Regierung vorlegen werde, und zwar werden sie sich sowohl auf den Verhandlungsort als auch auf das Programm der Verhandlungen beziehen.

Genf, 11. Januar. Nach einer Mitteilung des „Journal de Geneve“ soll die Möglichkeit bestehen, daß die polnisch-litauischen Verhandlungen nicht in Riga, sondern in Rom abgehalten werden, da die litauische Regierung sich gegenüber Riga infolge der litauischen Emigranten vorzuziehen zeige. Sollte eine Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen Polen und Litauen infolge der Forderungen Woldeparas nicht erfolgen, dann würde voraussichtlich entsprechend dem Völkerbundsbeschluss der Berichterstatter für die polnisch-

der Sitzung beschlossene Bescheidurteile erteilt, eine Anzahl Disziplinarurteile genehmigt und verschiedene Personalfragen geregelt.

(Zu Wirtschaftlichen Kommissaren) sind die Väteren Kapizka, Alex Elowrowski, Kononits Josef Rudis und Kononits Kon. Anton Eltschik ernannt worden.

(Vorfälliger Kammerer.) Der Hl. Vater hat den Bruder S. S. Kardinal Primas Dr. Augustin Plond, den prakt. Arzt Dr. Johann Plond in Kattowik, zum Vorfälligen Kammerer ernannt.

(Schaltbewegungen.) Am Dienstag empfing der Arbeitsminister Justizminister Vertreter der ober-schlesischen Industrie mit dem früheren Minister Eppelowski an der Spitze. Es wurde wegen der Arbeitslosigkeit in den ober-schlesischen Häuten und wegen der Höhe der Bergarbeiterverhandelt.

Die Durchführung des Arbeitsbeschäftigungsgesetzes bis zum 9. Januar erfolgen sollte, führt in einzelnen Fällen auf große Schwierigkeiten. In einzelnen Betrieben hat die Arbeitslosigkeit am Montag nach schließlicher Arbeitslosigkeit der Arbeiter verlassen. Dem Gewerkschaftsverein hat die gesamte Arbeiterschaft nach schließlicher Arbeit des Betriebes verlassen. Der Demobilisationskommissioner, der in den einzelnen Fällen dem Militär nach, mußte der Arbeiterschaft Besprechungen, die jedoch wenig Aussicht auf eine Durchsicht haben. Es ist zu befürchten, daß diese willkürlichen Arbeitsbeschäftigungen zu einer allgemeinen Streikaktion führen. Die Gewerkschaften sind bemüht, bei diesen Streitigkeiten dem Militär entgegenzutreten.

(Zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung für das Jahr 1927, wie in einer Bekanntmachung des Finanzamtes bei der Wohnortangabe darauf hingewiesen, daß die für die Entrichtung der staatlichen Steuerbewilligung Industriekunden in Frage kommenden Betriebe verpflichtet sind, bis zum 15. Februar d. J. gemäß Artikel 52 und 55 des Gesetzes vorgelegenen Umsatzklärungen für das Jahr 1927 abzugeben. Die betreffenden Erklärungen müssen auf dem hiermit bestimmten Formulare (Muster 3), das in den Finanzämtern erhältlich ist, erfolgen. Auf der Anfertigung zur Umsatzsteuererklärung geht hervor, daß bis zum 15. Februar die die Angaben erfolgen müssen a) gesondert für alle Unternehmungen und Betriebe, die in die Kategorien 1 und 2 eingereiht sind, b) gesondert für alle Betriebe, die gemäß dem Gesetz gewerblich und industrielle Unternehmungen in die Kategorien 1-5 eingereiht sind, c) für alle gewerblichen Betriebe, die nach dem Gesetz für gewerbliche Beschäftigungen und Betriebe in die Kategorien 1, 2a und 2b eingereiht wurden, d) für alle anderen gewerblichen Betriebe und Gewerbetreibende. Unter anderem, die auf Grund ihrer Statuten zur Verbindlichkeit ihrer Bilanzen und Geschäftsbücher verpflichtet sind (S. m. B. G.), sind gehalten, die Umsatzklärungen für sämtliche unterhaltenen Betriebe gleichzeitig gesondert demjenigen Finanzamt vorzulegen, in dem sich der Sitz der Geschäftstätigkeit befindet. Rückengefährdungen dagegen müssen ihre gesonderten Erklärungen für jeden Betrieb gesondert beim Finanzamt des Wohnortes, Art. 2 in Kattowik einreichen. Für Liebetreibungen, Nichtinhaltung des Terms, unvollkommene oder unrichtig falsche Angaben, sind hohe Strafen festgesetzt.

(Verhaftung des Gleiwitzer Senders.) Nachdem die Verhandlungen wegen der Ausnahmestellung mit Polen gescheitert sind, wird der Gleiwitzer Sender erheblich verstärkt werden. Die Sendefrequenz von Gleiwik wird auf ungefähr 9 Kilowatt an der Antenne gebracht werden. Der Gleiwitzer Sender wird nach der Übernahme der Beförderung zu einem der stärksten deutschen Sender und wird an der deutsch-oberschlesischen Grenze in dem gleichen Maße wie der Kattowitzer zu hören sein. Die technischen Arbeiten für die Verstärkung sind bereits in Angriff genommen. Ferner wird versucht werden, durch Austausch für den Gleiwitzer Sender eine höhere Wellenlänge zu beschaffen.

(Aus dem Verkehr gezogen) sind mit dem 1. Januar die Banknoten zu 50 Bloty erster Emission von 1919 in roter Farbe mit dem Kopfbildnis Kosjuskos. Diese Noten können nur noch an den Kassen der Bank Polzki gegen gültige Umtauschungen werden.

(Wesigewechsel.) Das 500 Morgen große Gut Reuendorf der Ober-Postzweig ging durch Kauf in den Besitz des Domänenpächters Anton Piotrowski in Gotscharkow über. Obiger Wesiger waren die Enghen von Lasjuskowski Erben.

(Ein Kind verbrannt.) Eine Frau in Kattowik, die ihr vierjähriges Kind allein zu

hause ließ, um in der Stadt Einkäufe zu besorgen, fand dieses bei ihrer Rückkehr als Leiche vor. Das Kind ist wahrscheinlich mit ihrem Kleider in die Nähe des brennenden Danks gekommen und verbrannt worden.

(Schwerer Raubmord in Przegudza.) Montag früh 1/5 Uhr ging der Fleischwurstler Fija aus Przegudza bei Rybnik nach der Station Gersfeld, um mit dem Zuge nach Kattowik - Sosnowitz zum Viehmarkt zu fahren. Der Weg zur Station ist nicht weit. Er fährt durch eine Waldede. Fija hatte 4900 Bloty bei sich, die er in der Tasche seiner Weste verborgen hatte. Ein am weit von der Waldecke übergehender Mann hörte einen Schuß, dann Hilferufe. Dann wurde es still. Der Mann wagte nicht weiter zu gehen. Kurze Zeit darauf fand man den Fija tot in seiner Waldede liegen. Eine Kugel hatte den Körper vor der Seite aus durchschlagen, den Schwereverletzungen mußten die Räuber davon mit Messern vollends stumm gemacht haben. Die Leiche sah fürchterlich aus. Die Kleider waren aufgerissen, der Kopf und der Körper wiesen Stichwunden auf, ein Auge war herausgeschlagen, das Gesicht war geraut. Zweifelslos, daß derselbe die Muren am Tatort, hat der nach dem Schusse schon todwunde Fija sich gegen die Wunden vergeblich gewehrt. Es mußten mehrere Läter bei dem Morde mitgewirkt haben. Die Leiche blieb auf dem Plage liegen, bis die sofort beschickte Rybniker Kriminalpolizei am Tatorte ankam. Die Ermittlungen nach dem Raubmord sind sofort mit aller Energie aufgenommen worden.

Die Unschärfe in der Fija Kugel ist in letzter Zeit lichter geworden. In den letzten Tagen sind allein drei Raubüberfälle zwischen Kattowik und Gersfeld verübt worden, jedesmal waren zwei bis vier unbekannt gebliebene Banditen dabei tätig. Da der Tatort dieses Raubmordes nicht weit von Gersfeld liegt, ist es nicht ausgeschlossen, daß dieselben Banditen diesen Mord an dem Fija haben. Es müssen gewisse Hinweise sein, die in der Nähe von Wohnungen ihre verbrecherischen Taten vollbringen.

Eine unqualifizierte Polizeipatrouille, die das Gelände zwischen Przegudza und Kattowik wahrheitsgemäß nach dem Raubmord des Fleischwurstlers Fija absuchte, sich im Walde auf den Arbeiter Robert Malger, der von der Schicht heimkehrte und sich mit einem Koppl demassiert hatte. Auf den Ruf der Polizeibeamten "Gäbe hoch" glaubte Malger dem jenseitigen Warden vor sich zu haben und leistete Widerstand. Die Polizeibeamten wiederum glaubten einen Banditen gefasst zu haben und feuerten nach mehrmaliger Aufforderung. Er wurde schwer verwundet.

Die Polizeidirektion Kattowik hat für die Ermittlung der Mörder des Fleischwurstlers Fija aus Przegudza eine Belohnung von 3000 Bloty angesetzt.

Wie weiter bekannt wird, vollzog sich der Tat nicht ohne Zeugen. Auf dem Wege zum Bahnhof befand sich ein Eisenbahner und ein Schulknabe. Beide hörten Hilferufe des F., konnten aber aus Eile der Tat ihr eigenes Leben nicht zur Hilfe eilen. Fija ist ungefähr 46 Jahre alt und hatte von 5 Kindern.

(Ein Zuchtshändler aus der Peilanstalt entwichen.) Der Arbeiter Karl Kosmus aus Pilsch war zu einer 8jährigen Zuchtshausstrafe verurteilt und der Peilanstalt Rybnik zur Bewachung seines Strafzuchts überwiesen worden. Er brach am vergangenen Sonntag aus. Lange erfuhr er sich nicht der Freiheit, es gelang der Polizei ihn in Schoppink wieder festzunehmen.

(Zum Banditenkampf in Sichenan.) Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die im Kampf mit der Polizei erschossenen Banditen Goscag und Zieloski außer dem verurteilten Raubmord in Sosnowitz auch noch mehrere andere Raubüberfälle auf ihrem Gewissen haben. Sie bildeten zur den Bestandteil einer Räuberbande, die schon vor einigen Wochen in Sosnowitz festgenommen worden ist. Nach der Aussage des bei dem Kampf in Sichenan festgenommenen Banditen Kasprzak waren sämtliche Mitglieder der Bande an der Verübung einer Rasse in Gersow und an 2 Rassen in Kattowik beteiligt. Als Führer galt der erschossene Zieloski, dem die übrigen Banditen den Eid leisten mußten, daß sie sich auf keinen Fall der Polizei lebend ergeben dürften.

Nach den bisherigen Ermittlungen glauben die von der Bande begangenen Verbrechen ins Ungewöhnliche. Sie hat nicht nur Ober-schlesien, sondern auch das Dombrower und Kleinpolnische Gebiet hart bedroht. Bis jetzt sind folgende Verbrechen aufgedeckt worden: Raub eines Geldschatzes mit Inhalt auf der Post in Bloszow, Rassenbruch in der Gersowener Lokomotiv-

fabrik, Rassenbruch beim Gersowener Magistral, zwei Rassenüberfälle in Kattowik, fünf Raubüberfälle und Rassenüberfälle in Sosnowitz, mehrere Raubüberfälle auf dem Kattowiker Terrain, weitere Verurteilungen des Gersowener und Gersowener-Gesellschaften in Sosnowitz, verurteilten Rassenbruch in Sosnowitz und andere Banditenüberfälle auf ober-schlesischem Boden. Geplant war ferner die Verübung der Rasse der "Banka Polowa" in Dombrowa und der Gersowener Fabrik. Die Banditen haben ihre Raubzüge mit Hilfe eines Autos ausgeführt.

(Tragisches Ende eines Sichenaner Banditen.) Von den Sichenaner Banditen war es einem gewissen Rybnik gelungen, zu flüchten und sich vor der Polizei verborgen zu halten. Durch Unfall gelang es, ihn in dem Dorfchen Waplarza bei Sosnowitz anzufassen. Als die Polizeibeamten in seine Verhüllung eintraten, fanden sie ihn als Leiche auf dem Boden liegen. Die die Ermittlungen ergaben, hatte Rybnik vor kurzer Zeit mit seiner Geliebten Emma Rusalka ein Stübchen verbrannt. Im Anschluß daran hatten sich Rassenüberfälle verübt, die in einem ersten Schritt bestanden. Im Verlaufe dieser Rassenüberfälle hatte die Rusalka zur Waffe gegriffen und Rybnik durch einen wohlgezielten Schuß in die Stirn getötet. Die Leiche wurde verhaftet.

(Ein Glückslos in Sichenan.) Bei der am Mittwoch in Berlin stattgefundenen Ziehung in der Reichs-Einkaufsklassenlotterie fielen 50000 Mark nach Sichenan auf die Losnummer 229034. Das Los wird in Sichenan geteilt, teils in Mittelrandkreisen, teils von kleinen Losen.

S Sosnowitz, 12. Januar. An die hiesige Pfarrei St. Herz Marien zur Assumptio, zuletzt der St. Hedwigspfarrei in Kattowik übergeben, verlegt worden.

Rybnik, 12. Januar. (Die Rache der Detraktoren.) Die Gäste eines hiesigen Restaurants waren am Sonntagabend Jungen einer ergebnislosen Heer, die sich unvermittelt plötzlich und epiroth in ihrer Mitte abspielte und die drei Damen und einen Herrn als Akteure der Handlung anwies. Die "Doppelbarthelema" des Schicksals sah zunächst allein, in "Gewartung" am Tisch; der bekannte Schwere Goldbreit schenkte den bestimmten Finger ihrer linken Hand, sie schien dadurch vor Hundstücken zu stehen. Die nachgelagerte Sichenaner gewannen die Gewissheit, daß folgende junge Dame von ihrem Bräutigam heute "verlegt" war. Ein solcher Zustand wird gerechte Stimmung bei allen Damen verursachen, wie jeder angeben wird. Da öffnete sich die Tür und herein traten zwei Damen und ein Herr nach einem freien Tisch umhinkend. Mächtig erlebte der männliche Teil der Anwesenden förmlich, während die eingelegte erwählte "in Erwartung stehende Braut" schnell ansprang, ihren noch trübenden Rassen-Schmerz ergriff und sich wie eine gereizte Biene auf die drei Personen warf; der Effekt kann sich jeder leicht ausmalen: das Kleidat wurde von der resoluten Braut nach allen Regeln der Kunst knirschlich herausgeprellt und noch auf der Straße hörte man das Kampfgeschrei der modernen Amazone. Wie sich später herausstellte, war der verprügelte junge Mann der Bräutigam der selbsterlegten Braut und die von ihr in die Luft geschlagenen beiden Geschlechtsgegnossen ihre Rivalkinnen, die die Ursache zu der Prügelübergabe des "Bräutigams" bildeten. In dem "Kampfe um den Mann" siegte auch hier das privilegierte Recht, das gewöhnlich in dem schicksalhaften Goldbreit seinen sichtbaren Ausdruck findet.

Deloslag, 12. Januar. In den Sonnabend-Morgenstunden drückte der Nordweststurm das Haus des Josef Wrobel ab und schleuderte das Dach auf die Straße. Die auf dem Boden hängende Wäsche der Hausbewohner lag dabei in alle Winde, ohne daß es in der Dunkelheit gelang, auch nur ein Stück zu retten. Nicht nur der Pfleger, sondern auch die Mieter haben dadurch schwere Verluste erlitten.

Kattowik, 11. Januar. Die 170. und zugleich die erste Sitzung des Schlesischen E. J. im neuen Jahr war kurz, aber interessant. Das beginnende Wahlfever äußert sich bereits auch im Schlesischen E. J. in Form von wahlpropagandistischen Anträgen, die nach der kurzen Tagesordnung von den einzelnen Parteien eingebracht wurden. Die Nationale Arbeiterpartei brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, der verlangte, daß der Wojewode bei der Zentralregierung in Warschau dahin wirken möge, daß diese bei den Handelsvertragsverhandlungen ein recht hohes Kontingent für die polnisch-schlesische Kohlenanfuhr verlangt, damit das Dzer von 45000 Arbeitslosen in Schlesien wieder Beschäftigung finde. Die Au-

Gelegenheit wurde mit Stimmenmehrheit auf Antrag des Abg. Dr. Pant der Rechtskommission überlesen. — Seit langer Zeit sah man am Rheinpfalz auch wieder einen Regierungsvertreter, der im Auftrage des Wojewoden zu einem Antrag des Deutschen Klubs Stellung nahm. Der Deutsche Klub hatte schon vor einem Jahr einen Dringlichkeitsantrag wegen Auslösung der Landgemeindevorhebung bei der Wahl eingeleitet. Die Rechtskommission hat den deutschen Standpunkt mit Stimmenmehrheit anerkannt, aber die Dringlichkeit der polnischen Parteien verlagte dieser Rechtsauslegung die Anerkennung, nachdem noch vorher der Regierungsvorsteher die Kompensation, die aus dieser Anerkennung des deutschen Standpunktes entstehen könnten, vorgelagt hatte. — Ein wahrscheinlich nie zum Abschluß kommendes Kapitel bildete der Wirtschaftsfonds, der auch diesmal wieder auf der Tagesordnung erschien, aber zum wiederholten Male vertagt werden mußte, da immer wieder neue Verbesserungsanträge von den Parteien eingebracht wurden. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurden mehrere Dringlichkeitsanträge vom Wojewodenssekretär und von den einzelnen Parteien eingebracht, die ausdrücklich in der bereits nächste Woche stattfindenden Sitzung behandelt werden sollen.

Kattowitz, 12. Januar. Am Dienstag kam vor der 2. Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz unter dem Vorsitz des Gerichtsdirektors Baudewitz eine Vorabfrage zum Antrag. Angeklagt war der Kriegsinvalide, Kaufmann Franz Janicki aus Baligow wegen vorzüglichem Mord an seiner Gattin, der Prostituierten Stanislawia Kocomska aus Dąbryn. Das Gericht erkannte den Angeklagten wegen Totschlags für schuldig und verurteilte ihn zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

B e r m i t t e l t e s .

100 Tote bei einem Schachtelfurzt.
London, 12. Januar. Aus Calcutta in Columbia wird berichtet, daß mehr als 100 Bergarbeiter in der Kohlenbergwerk-Grube durch Einsturz eines Schachts 300 Meter unter der Erde eingeschlossen wurden. Man befürchtet, daß alle tot sind.

Unfallunglück in Illinois.

Keewau, 11. Januar. Nach den letzten Meldungen aus Keewau-Frankfurt im State Illinois über das

Explosionsunglück auf der Friedhofstraße sind bei den Rettungsarbeiten bisher 23 Tote gezählt worden.

Die Sturmflut in London. — Zahlreiche Tote.

London, 8. Januar. Die Ueberschwemmungen der Themse im Morgen London, die Sonabend nachts mit einsetzender Dämmerung, füllten alle in den Gassen, was wieder zu heftigen Ueberschwemmungen an verschiedenen St. In dem am Thamesufer in unmittelbarer Nähe des Parlaments gelegenen Wohnviertel sind 15 Personen in ihren überfluteten Wohnungen ertrunken. Die Ueberlebenden sind in einer Halle von etwa 40 Metern Durchmesser durch das Wasser nach. Die am nachgehenden Wasserfall führte die Flut vorwärts und deckte in Minuten alle rings herum gelegenen Gebäude unter Wasser. Von den in den Rettungsarbeiten unterbrachten Personen, die zur Zeit des Einbruchs der Flut um 1/2 Uhr bereits schliefen, hatten nur wenige die Zeit über die Gefahr ergriffen. Die Fenster einmurmelt und sich in Sicherheit zu bringen. Nach wenigen Minuten Hören war es bereits zu spät, da die Fluten bis an die Decke hochgeschlagen waren und durch ihren Druck das Öffnen der Türen vereitelten. Eine einzige Familie hat der Wälder im Alter von 12, 15, 7 und 8 Jahren verloren. Der Vater verlor sich vergeblich, ihren Hilfe zu bringen und wurde es mit anführen, wie ihre Rettung gelang abwarten. In den übrigen gelegenen Teilen der Wohnviertel fand das Wasser 8 Meter. Außerordentlich großer Schaden wurde hier angerichtet. Das Parlamentgebäude ist durch eine verhältnismäßig geringe Höhe ohne größeren Schaden davon gekommen. Das Gerüstbauwerk ist fast gleichfalls zum Teil unter Wasser. Alle verbleibenden Eigentümer sind aufgeboten worden, um die Arbeiten für die Wiederherstellung der eingeschlagenen Erde und Befestigung der stürzenden Teile der Ufermauern in Angriff zu nehmen. Die früheren Ueberschwemmungen in den Jahren 1896, 1875 und im 17. Jahrhundert erreichten nicht ansehnlich den Ausmaß des gegenwärtigen Hochwasserstandes.

Der Hauseinsturz in Berlin.

Berlin, 6. Januar. Das Unglück in der Sandberger Allee ist nicht auf die Explosion von Ammoniak zurückzuführen, vielmehr lassen die Beobachtungen darauf schließen, daß es sich um eine typische Benutzungs-Explosion handelte.

Bei den Aufräumungsarbeiten der Gaskanalstrophe sind bisher 17 Tote geborgen worden. Von den 17 verletzten Personen ist inzwischen eine gestorben, so daß die Zahl der Todesopfer der Explosionsunglücks 18 beträgt.

Bei den Aufräumungsarbeiten in den Räumen des Unglücksortes gelang es den Feuerwehrleuten, einen kleinen Hund lebendig zu bergen. Das Tierchen lag in einer kleinen Höhlung zwischen einem Gemälde von Eisenrättern und Balken und ist wie durch ein Wunder unverletzt geblieben.

Neue Explosionskatastrophe in Berlin.

Berlin, 8. Januar. Heute Vormittag gegen 9/10 Uhr ereignete sich in der Villa des Inhabers der Firma Wetigardner & Co. in der Parkstraße in Berlin-Dahlem in einem der vornehmsten Berliner Wohnviertel ein Explosions-unglück, das den Tod sowie schwere Verletzungen einiger Hausbewohner zur Folge hatte.

Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Personen getötet, zwei weitere schwer verletzt worden, während die sechs anderen Hausbewohner mit Verwundungen und leichten Verletzungen davonkamen. Die Explosion ereignete sich in einem Laboratorium, das unmittelbar an das Haus angebaut war. Der zweistöckige Anbau des Hauses wurde bis auf die Grundmauern zerstört und eine gleichfalls angebundene Loggia wurde zur Unkenntlichkeit zerstört. Auch die Villa selbst ist durch die Explosion schwer in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden.

Bei dem Unglück wurden getötet der Mitinhaber der Firma des Fabrik-Engländer & Co., Stammer, und die Hausangestellte Martha Schausfelder. Schwer verletzt wurde die Portiererin Peter.

Berlin, 10. Januar. Die Polizei hat nach längerem Verhör den Mitinhaber der Villa Generalkontor Bielewitzer wegen fahrlässiger Tötung und Verwundens und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz verurteilt.

Englische und italienische Gesellschaft.

Die „Wells Dispach“ hat in London nämlich eine Probe auf die Verträglichkeit der Stoffen gemacht, indem er 12 kleine Pakete mit je einem ungetriebenen Brillen aus dem verbleibenden Stein abstrahlte. Die Pakete waren an die beteiligte Polizei zurückgeschickt, durch welche in der Explosionskammer eine Prüfung stattfand. Die Ergebnisse sind folgende: Die Pakete sind unversehrt geblieben, wobei nicht weniger als 100 Gramm des Leuchtstoffes wieder aufgefunden, während es immer wieder vorkommt. Dagegen waren die ersten sechs Pakete als für unbrauchbar.

Dagegen bringen die italienischen Blätter momentan als nächstes Gegenstand folgenden Bericht. In Florenz kürzte ein eleganter Herrmann durch eine der belebtesten Straßen und ließ dabei einen Eisenkasten von 500 Lire Banknoten unter dem Fußboden abbergen. Es handelte sich um einen Einbrecher, der, nach der Brandung des großen Geschäftshauses, die Versteigerung auf diese wertvolle Sache bezichtigte. Das Aufgebot wurde von seiner Seite losgelassen. Das Aufgebot wurde um 1/2 von den verstorbenen Mann für ein einziges am nächsten Tag bei der verurteilten Firma wieder vorgelegt.

Die Trauung im Löwenkäfig.

Paris, 11. Januar. Eine recht komische Hochzeitsfeier fand in Paris statt. Es handelte sich um die Trauung des Sohnes eines Industriellen mit einer Compagnie des Unternehmers. Eine Anzahl von Gombod begleitete die Brautleute bis zum Standesamt, vor dem sie Gombod die Brautleute die kirchliche Trauung fand im Löwenkäfig.

30 Affen verbrannt.

Warschau, 11. Januar. Im Warschauer Zoo brach nachts letzte Nacht ein Feuer aus. Es handelte sich um ein Feuer, das, nachdem das gesamte Hofgebäude mit 30 Affen verbrannt. Der Brand wurde so spät bemerkt, daß kaum der sehr wertvollen Tiere gerettet werden konnte.

Evang. Gemeinde Sohrau.
 Sonntag, den 15. Januar 1928:
 Nachm. 3 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Kino Żorskie
 Sonntag, den 13. Januar 1928, von 4-10 Uhr:
Tom-Mix, der Held von Texas!
 Amerikanisches Sensationsdrama in 8 Akten.
 Hierzu ein Lustspiel in 2 Akten!
 Montag, den 16. Januar cr., ab 7 1/2 Uhr abends gelangt der
Grossfilm
Die weiße Sklavin!
 Drama in 10 Akten, zur Vorführung.
 In der Hauptrolle: **Calderow, Liane Maid.**

Szanownym moim klientom daję do wiadomości, że prowadzę mój warsztat **Radal**.
Naprawy zegarków i zegarów
 wykonuję w krótkim czasie i znacznie taniej jak dotychczas.
Jan Dziuros, Żory
 mistrz zegarnictwa.

Einem verehrl. Publikum von Żory und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich im Hause des Herrn R. Maichrowitz (Hinterhaus) eine
Klempnerwerkstatt
 errichtet habe und empfehle mich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher vorkommenden Arbeiten (Bau- und Gerätschafts-Klempnerei, Installationen usw.).
Franz Neumann, Klempner.

Kath. Gesellenverein
 Montag, den 16. Januar 1928
 abends 8 Uhr:

Sitzung
 im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.
 Um vollzähliges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Ein kräftiges, ehrliches
Dienstmädchen
 sucht bei hohem Lohn für sofort
Frau M. Adamek
 Dolne przedmieście.

Ein anständiges, braves
Dienstmädchen
 für die Landwirtschaft und ein
Mädchen
 zum Kühhüten sucht für sofort
Frau Gertrud Müller
 ul. Pałczyńska 13.

Dem heil. Herzen Jesu
 und der heil. Theresia
 vom Kinde Jesu öffentlichen Dank.
K. H.

Strzelnica!
 W niedzielę, dnia 15. stycznia 1928
 popoł. od godz. 6-tej:

Zabawa taneczna!
 Zaprasza Gospodarz.

2 Dienstmädchen
 für den Haushalt sucht für sofort
Frau Matzner, Ring.

Ein sauberes, ehrliches
Mädchen
 per sofort gesucht. Anfragen an
 die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
 für sofort gesucht.

Fleischermeister Kupka, ul. Górna.
Violinsaiten
 sind zu haben in
P. Hanold's Buch- u. Papierhandlg.

Každy wtorek Jeden Dienstag
 od godz. 9-tej przedpoł. von früh 9 Uhr abt
Podgardle i Wellfleisch u. kizki! Wellwurst!
R. Dziorny, Gospodarz.

Mehrere Festmeter EICHEN
 für Stellmacher geeignet, sind im ganzen oder in kleinen Posten zu verkaufen. Gell. Anfragen sind zu richten an
Förster Deska, Pieltgrzymowice.

Ubiakcje garażowe für größeres Automobil **anschlüsslich**
 dla większego samochodu **włącznie** **Garageräume**
 z pomieszczeniem dla **zofera** **Wohnung für einen Chauffeur**
poszukuję do najmu. **zu mieten gesucht!**
 Oferty do niniejszej gazety. **Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.**

Moden-Alben **P. HUNOLD / SOHRAU**
 empfiehlt in großer Auswahl **BUCH- UND PAPIERHANDLUNG**